

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 9 (2002)
Heft: 99

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER STADTGÄRTNER

Preisliste, Preisträger, kleine Hymnen

Keine Selbstbeweihräucherung, sondern eine realistische Selbstbespiegelung: dies war das redaktionelle Ziel dieser Jubiläumsausgabe. Mit einer Ausnahme: Schriftsteller Peter Weber würdigt an dieser Stelle die Arbeit von Adrian Riklin, der Ende Juni das Heft aus der Hand gibt.

von Peter Weber

Hätte ich Einsatz in den zu bildenden Gremien, Ausschüssen, den entstehenden kantonsübergreifenden Instanzen, die in der Ostschweiz über Ehrungen für kulturelle Leistungen befinden werden, die Liste der zu stiftenden Preise sähe wie folgt aus:

Der Preis für den Mann, der seine Originaltipposkripte im blauen Samtjacket trug und sich mir als erster lebender Dichter einprägte: Der Preis geht an Riklin Adrian aus St.Gallen. Die Tipposkripte, Rohfassungen des Romans «Korp», bestanden aus schwarzen Satzlandschaften, alle Seiten waren von oben links bis unten rechts und in die letzten Ecken mechanisch beackert. Der Preisträger las sich in den frühen neunziger Jahren mit sonorer Stimme durch seine Satzmäander, schwang sich lesend ein, las elegant, rhythmisch, ironisch, begeisternd. Er verfügte über einen eignen unbestechlichen Blick auf Menschen und Dinge. «Korp» ist die Geschichte eines Mannes, der in der Stadt mit den verschlungenen Gassen Erleichterung sucht, dabei schwer und schwerer wird.

DICHTER OHNE ALLÜREN

Der Preis für den Mann, der es sich nicht leicht gemacht hat: Er geht an Riklin Adrian, aus St.Gallen. Nach Wanderjahren in den Metropolen Europas hat er sich seiner Mutterstadt wieder anverwandelt, seine Dichtkunst

aufs Pragmatische verlegt, die Saiten anklingen lassen, er hat Sauerstoff hergestellt, ein Klima geschaffen, Böden bereitet, Stadt und Landschaften verbunden, ja vorverdichtet. Er ist ein Dichter ohne Allüren.

Der allgemeine Preis für Vernetzung, Verbindung und Vermittlung. Er geht an Riklin Adrian aus St.Gallen. Auf den Redaktionen fremdeidgenössischer Zeitungen bin ich mehrmals auf das Netzwerk erstaunlicher Schreiber angesprochen worden, das in St.Gallen entstand und schnell anwuchs. Riklin hat über die Jahre viele Schreiber entdeckt, erweckt, betreut und inspiriert. Er ist Stadtgärtner.

Der Preis für den Stadtflaneur, der mit seiner Spazierarbeit den Beweis erbracht hat, dass das wahre Labyrinth die Stadt St.Gallen ist: Der Preis geht an Riklin Adrian, St.Gallen. Er ist der Stadt mit den verschlungenen Gasen nie entlaufen, ja hat sie laufend erweitert, ist in die innersten Winkel vorgedrungen. Seine Landschaftsaufenthalte sind so legendär wie kurz. In Ebnat-Kappel ist er Mitte der neunziger Jahre drei Monate lang gesichtet worden, ohne dass er ansässig geworden wäre. In der voralpinen Welt war es ihm entschieden zu grün. Der Riklin benötigt Promenaden, städtische Kaffehäuser, Gassen, die ihn umschließen. Er ist zwar in St.Gallen geblieben, taugt dennoch nicht zum Lokal-

fürsten, da er sich stets bewegt. Der Mensch schreibt mit den Beinen. Lokalfürsten aber sitzen an Tischen, in den immerselben Schenken.

Der Preis für den Mann, der das dunkle und verborgene Wesen der Stadt St.Gallen kennt und viele Fäden, die lose in der Luft hingen, fein weitergesponnen hat: Er geht an Riklin Adrian, St.Gallen. Er ist ein brillanter Einzelsticker, hat ganze Flächen gewirkt. Seine Spitzen haben die Stadt neu bekleidet.

Der Preis für den uneigennützigsten Verleger, der sich über Jahre kaum den Minimallohn zugestand: Er geht an Riklin Adrian, St.Gallen. Aus den Zellen, die er angelegt hat, werden grosse Häuser wachsen.

Der Preis für den Mann, der seine Vision umgesetzt hat, ohne sich zu schonen, und bei dem man sich immer wieder fragt, wie er das alles hingekriegt hat: Er geht an Riklin Adrian, St.Gallen.

Peter Weber, 1968 in Wattwil geboren, ist freier Schriftsteller und lebt in Zürich. 1993 erschien «Der Wettermacher», 1999 «Silber und Salbader», im Herbst 2002 erscheint «Bahnhofsprosa», alle im Suhrkamp Verlag

Bilder: Auf zu neuen Ufern: Adrian Riklin tritt ab.
Fotos: Can Asan



Literatour

Appenzeller Literaturfestival. Nach einjähriger Pause kommt es Ende Juni im und vor dem Restaurant «Kreuz» in Zelg-Wolfhalden zum zweiten Appenzeller Literaturfestival. Neben Irene Bosshart, der Wirtin von «Kreuz», sind hierfür Marcel Steiner vom Appenzeller Verlag und Werner Bucher vom orte-Verlag verantwortlich. Sie haben hierfür über dreissig Autor/innen eingeladen und auch die Pocketband von Jazzmusiker Jürg Grau aus Zürich.

So nehmen aus dem Kanton St.Gallen die fünf Autoren Clemens Umbrecht, Christoph Keller, Christine Fischer, Florian Vetsch und Peter Weber teil, aus dem Thurgau Hans Gysi, Ueli Schenker, Marianne Ulrich, Beat Brechbühl und Stefan Keller; des weiteren sind Texte der fünf Mundartautoren Helmut Pfisterer (Stuttgart), Ernst Burren (Solothurn), Heidy Gasser (Obwalden), Markus Manfred Jung (aus Wehr) sowie des Troubadours und Dichters Fritz Widmer zu hören.

Vom Appenzeller Verlag kommen mit neuen Büchern zum Zug: Sina Semadeni, Walter Züst, Ernst Züst, Andreas Köhler, Enrico Danieli, Helen Meier, Kurt Fröhlich, Werner Bucher mit Jürg Grau, Erika Akermann und Kaspar Wolfensberger. Vom orte-Verlag werden Peter K. Wehrli, Virgilio Masiadri, Ingeborg Kaiser, Erwin Messmer, Viviane Egli, Eva Maria Berg und Hansruedi Gehring lesen, aus dem Appenzellischen weiter Andrea Maria Keller und Heinrich Kuhn. Als «Attraktion» taucht der legendäre Bergwirt und Bauer Jakob Frei, besser bekannt als «Chapf-Köbi» auf, über den Heidy Gasser und Viviane Egli im Herbst ein Buch veröffentlichen werden. Eine Redakitionsitzung der Schweizer Literaturzeitschrift orte wird zudem öffentlich abgehalten. (pd)

- » 2. Appenzeller Literaturfestival
- Freitag, 28. bis Sonntag, 30. Juni
- Rest. Kreuz, Zelg-Wolfhalden
- www.literaturfestival.ch

Dichterleben am Bodensee. Das Thema der diesjährigen Ausstellung im Bodman-Haus in Gottlieben, dem einzigen Literaturhaus in der Ostschweiz, erfordert auch den Blick auf die verborgenen Seiten des Schreibens und des Kulturbetriebs. Dazu zählen der Publikationsbetrieb und das Verlagswesen, die sich – von allgemeinen Tendenzen abgesehen – am Bodensee noch immer als besonders schwierig erwiesen haben. Die jüngsten Veränderungen im Verlagswesen, im Buchhandel und nicht zuletzt auch in der regionalen Presselandschaft bleiben auch für hiesige Autor/innen nicht folgenlos ...

Nachdem im vergangenen Monat der Konstanzer Autor und Historiker Werner Trapp in einem Vortrag aus seinen eigenen Erfahrungen in und aus diesem Feld berichtete, kommt es nun am Freitag,

den 7. Juni in Zusammenarbeit mit «Literatur am Donnerstag» und der Stadtbücherei Stuttgart unter Titel «Literarische Debüts vom See» zu einer Lesung mit Lena Kugler («Wie viele Züge») und Christof Hamann («Seegfrörne»). Tags zuvor, am Donnerstag, den 6. Juni, liest Franz Hohler Erzählungen und Geschichten aus seinem neuen Buch «Zur Mündung». (red)

- » Literatur im Bodman-Haus
- Dorfplatz 1, Gottlieben
- Tel 071 669 28 47

Kippzustand. «Riss», sein Romanerstling, erschien 1995 im Verlag Saiten (und ist dort auch heute noch erhältlich) – ein ebenso amouröser wie mit Horror-Elementen versehener Roman mit Schauplatz St.Gallen. Eine spätpubertierende Geschichte in der vibrierenden Luft zwischen Realität und Fiktion mit wunderbaren Liebeserklärungen an die Dreieihern.

Jetzt haben wir die Ehre, die frohe Botschaft überbringen zu dürfen, dass mit «Kippzustand» Anfang August im Verlag Nagel & Kimche endlich der zweite Roman des St.Galler Schriftstellers Giuseppe Gracia veröffentlicht wird: die haarsträubende Geschichte des Sohnes einer spanischen Einwanderin und eines sizilianischen Einwanderers. Wieder ein Roman, für den der regelmässige Saiten-Autor mit Jahrgang 1967 in seiner eigenen Jugend und Kindheit im St.Gallen der 70er, 80er und 90er Jahre gewühlt und sie in lustvoll erzählten Szenerien und raffiniert ausgebreiteten Gedanken in Form einer grossen Abrechnung zu (Über-)Assimilation, Klassengesellschaft, Fremdenhass, Lehrlingsausbildung, Kindererziehung, Geschlechterkampf und vielem mehr verdichtet hat, die wohl noch einiges zu reden geben wird.

Fabulös, geschrieben wie aus einem Guss, gepfeffert mit einer gehörigen Wut, polemisch, politisch bisweilen ganz schön unkorrekt und durchdrungen mit einer überaus eigenwillig formulierten Sozialkritik. Ein Faustschlag auf den Tisch, das impulsive Abkanzeln einer restlos angepassten Gesellschaft. Mehr dazu in der September-Ausgabe. (ar)

- » Kippzustand
- Roman von Giuseppe Gracia
- ab 3. August im Buchhandel
- Nagel & Kimche

ABONNIEREN, LESEN, IN DEN HIMMEL KOMMEN

Das Ostschweizer Kulturmagazin feiert seine 99. Ausgabe.

Und darum wird am 8.6. auf dem Gallusplatz St.Gallen etwas steigen.
Näheres dazu auf Seite 51.

-  Ich will Saiten für ein Jahr zum Unterstützungspreis von Fr. 75.– abonnieren und zwölf mal in den Himmel kommen.
- Ich will Saiten für ein Jahr zum Normaltarif von Fr. 50.– abonnieren und zwölf mal in den Himmel kommen.
- Ich will Saiten für ein Jahr zum Jubiläumspreis von Fr. 99.– abonnieren und zwölf mal in den Himmel kommen.
- Ich will eine kostenlose Probeausgabe.

Ausschneiden, ausfüllen und einsenden oder faxen an:

8 days a week, Postfach 606, CH-9004 St.Gallen, Fax 071 222 71 57

Empfänger-Adresse:

Datum:

Rechnungsadresse (wenn nicht wie oben):
